

CHARTERWEEK BRETAGNE

8. - 14. Juni 2013, Saint Malo - Kanalinseln

SEGELYACHT SUN ODYSSEY 35 DL „EMERAUDE“



HEIMATHAFEN: SAINT-MALO

Länge: 10,75 m

Breite: 3,47 m

Tiefgang: 0,96 - 2,18 m

Motor: Volvo 30 PS

Kojen: 8

Kajüten: 3 + Salon

WC / Dusche: 1

Törn Teilnehmer

Skipper: Andreas Kronaus

Co-Skipper: Peter Pospichal

Crew: Wolfgang Aust, Armin Hüttenegger, Andreas Weirer

Törnverlauf

Zusammentreffen: **Samstag, 8.6.2013** nachmittags. Armin hat schon einige Tage in Saint-Malo verbracht, Skipper Andreas fliegt am Freitag, dem 7.6. am Morgen von Wien nach Paris, von dort fährt er mit dem TGV nach Saint-Malo, wo ihn Armin schon erwartet. Die Zwei machen auch den Einkauf und beziehen das Schiff. Die übrigen Drei fliegen am Samstag, dem 8.6. von Wien nach Paris und fahren von dort mit einem Mietwagen zum Abfahrtshafen.



Am Abend Treffen mit den anderen sieben Crews des lockeren Flottillensegels und dem Chef der Firma Solong-Yachting in der Crêperie Solidor zu einem ersten Kennenlernen. Danach erstes Briefing in der Capitanerie. Die durch Hans Joachim Goergens ("ich höre auf den Namen Achim") übermittelten Tatsachen über Gezeiten haben uns wenig Neues vermittelt.

Alle Zeiten: UTC+2

Sonntag, 9.6.2013: Um 08:45 ablegen mit Ziel St. Helier auf Jersey. Laut Wettervorhersage 4-5 Bft. Wind auf der Nase, zunächst etwas Gezeitenstrom von vorne, später sollte er uns mithelfen. Wir planen, "The Minkies" an Steuerbord zu lassen, recht hoch nach Norden zu segeln und dann entlang der Südküste von Jersey, wenn nötig unter Motor, die Ansteuerung von St. Helier durchzuführen.

Schon das Fahrwasser von Saint-Malo Richtung freier See war aufgrund des Gezeitenstroms aus navigatorischer Sicht recht aufwändig, aber unsere iPads sollten uns, wie auf dem ganzen Törn, tapfer zur Seite stehen.

09:45 Uhr Segel setzen. Die Kombination Wind gegen Strom ergibt eine unangenehm kurze, hohe, ruppige Welle, weswegen auch teilweise dem Magen die Wiedergab' des ach so guten Frühstücks befohlen wurde.

Nachdem die acht Yachten nacheinander gestartet sind verschwinden alle nach und nach in allen Himmelsrichtungen. Bei der Passage des Kardinalzeichens NW Minquiers treffen zumindest sechs Boote wieder zusammen, da heisst es wirklich aufpassen und die "Vorrangregeln" zu beachten.

Um 15:12 Uhr fahren wir eine Wende und wechseln unseren Kurs von NNW auf OSO und später auf ONO. Unter Motor geht es weiter, gegen 17:00 kommt uns, wie versprochen, der Gezeitenstrom zu Hilfe und beschleunigt unsere Fahrt über Grund auf gut 7 Knoten.

Anlegen in der Marina St. Helier um 18:30 Uhr. Wir haben heute laut GPS 53 sm über Grund zurückgelegt. Die Logge gibt nur 27 sm an - wir werden später einen Korrekturfaktor ins Tridata eingeben.



Diesen Abend sucht die Crew der Emeraude gemeinsam ein nettes Lokal in der Stadt auf.

Montag, 10.6.2013: Tagesziel ist heute St. Peter Port auf Guernsey. Ablegen 09:45, nach dem Passieren der Hafenausfahrt werden die Segel gesetzt (10:15 Uhr) und wir halten mit 5 - 6 Knoten FüG gegen Westen. Um 11:10 haben wir das Leuchttfeuer La Corbière steuerbord querab und können unseren endgültigen Kurs nach Guernsey anlegen. Das iPad hilft uns wieder beim richtigen Vorhalten gegen Strom und Wind.

Da es zügig dahin geht, beschließen wir um 13:50, vor dem Einlaufen in die Marina noch einen Ankerplatz bei der Insel Herm zwecks einer Jause anzufahren. Zu diesem Behufe müssen wir allerdings den berühmten "Big Russel" queren, eine Durchfahrt zwischen den Inseln Herm und Sark. Wir entnehmen den Gezeitentafeln, dass wir mit einem nach SW versetzenden Strom von 5 kn rechnen müssen. Wir nehmen diese Hürde unter Motor, Armin ist am Steuer. Das Wasser scheint zu kochen, es gibt gewaltige Wirbel, das Meer wirkt wirklich unheimlich. Wir müssen teilweise gewaltig gegen den Strom vorhalten und scheinen uns unserem Ziel kaum zu nähern. Zuletzt schaffen wir es aber und lassen in „The Lagoon“ gegen 15:30 Uhr den Anker auf sandigem Untergrund fallen.

Nach einer Jause fahren wir über den Big Russel nach St. Peter Port, wo wir zunächst im Vorhafen im Päckchen warten müssen, bis über dem Süll genug Wasser steht, um in die Victoria Marina einlaufen zu können, in der wir dann um 19:45 längsseits anlegen.

Tagesetmal lt. GPS 32.2 sm.



Dienstag, 11.6.2013: Heute haben wir etwas ganz besonderes vor - wir wollen uns bei Herm Harbour trockenfallen lassen. Nachdem wir niemanden auftreiben können, der uns gute Tipps geben kann, versuchen wir es auf eigene Faust.

Ablegen 09:15 Uhr (Lokalzeit 08:15) mittels Leinenmanöver - Achterspring. Nach einer guten Stunde haben wir auf 5m Wassertiefe eine Boje bei Herm Harbour gefasst und harren der Dinge die da kommen. Armin lotet in regelmäßigen Abständen die Tiefe aus, das „Sonar“ zeigt mit der Zeit nur mehr Phantasiezahlen an. Während der Wartezeit fahren Wolfgang und Andreas W. mit dem Beiboot an Land, um einige Fotos zu schießen. Bei dieser Gelegenheit bringen wir auch den Heckanker aus.

Gegen 15:00 Uhr wagt sich Armin ins nur mehr Knöcheltiefe Wasser und ist glücklich. Um 16:00 ist Niedrigwasser, wir stehen völlig im Trockenen und gehen trockenen Fußes auf die Insel Herm, wo wir einige Souvenirs erstehen. Danach nutzen wir die Zeit des Aufschwimmens, um den Loggeber zu reinigen und softwaremäßig zu korrigieren.



Nach diesem großartigen Erlebnis fahren wir wieder in die Victoria-Marina, wo wir gegen 20:20 festmachen, diesmal im Päckchen.

Zurückgelegte Strecke: 7.8 sm lt. GPS

Mittwoch, 12.6.2013: Hafentag in St. Peter Port. Es ist starker Regen und stürmischer Wind angesagt - das ist zu viel für uns. Zwei Schiffe unserer Flottile verabschieden sich, sie wollen heute nach Jersey und morgen schon zurück nach Saint-Malo. Die Besatzung der Emeraude macht auf ausrasten, erledigen von Geschäftsmails und Besichtigungen (Museum der deutschen Okkupation, Schiffswrackmuseum). Am Abend Essen im ältesten Pub in St. Peter Port.

Beim spätabendlichen Hochwasser müssen wir noch unser Boot in den Außenhafen verholen. Morgen wollen wir sehr früh ablegen, da wir einen langen Schlag von etwa 55 sm nach St. Quai am französischen Festland vor uns haben.

Donnerstag, 13.6.2013: Nach einer unruhigen Nacht - stürmischer Wind und Sorgen um den heutigen Schlag bei vorhergesagten 7 Bft. Wind und sehr grober See - ablegen um 05:10 Uhr Ortszeit (06:10 UTC+2). Der Wind pfeift mit 6-7 Bft. aus SW (da wollen wir aber hin!). Wir kommen aber gut weg und setzen nach Passage der Hafeneinfahrt ein „taschentuchgroßes“ Genuafetzerl. Damit rauschen wir mit gut 6 kn FüG (es helfen uns zunächst 2 kn Gezeitenstrom) gegen Wind und riesige Atlantikdüning (nur nicht auf die Seite blicken!) unserem Ziel entgegen. Gegen Mittag lässt der Wind etwas nach und dreht auch, wie versprochen, Richtung West. So holen wir auch ein kleines Fetzerl Groß aus den Lazy-Jacks und können hoch am Wind unser Tagesziel direkt anlegen. Heute müssen wir kein einziges Segelmanöver fahren, auch sind die Segel kaum nachzutrimmen. Der zuletzt westsetzende Strom (super - Wind gegen Strom!) schiebt uns ziemlich an, sodass wir um 17:45 Uhr im gezeitenunabhängigen Hafen St. Quai festmachen.



Wir haben heute laut GPS stolze 61 sm zurückgelegt.

Armin kocht für uns ein super Abendessen, danach fallen wir müde in unsere Kojen.

Freitag, 14.6.2013: Ablegen 06:45 Uhr. Es ist unser letzter Tag, wir wollen nicht zu spät in Saint-Malo ankommen, müssen dort noch tanken, zusammenbacken, das Boot übergeben. Außerdem müssen wir in St. Malo ja auch die Gezeiten berücksichtigen. Die gar nicht so kurze Strecke legen wir mittels modifiziertem Hybridantrieb zurück - Motor + Segel + Gezeitenstrom. Daher erreichen wir als erste den Zielhafen, obwohl wir als letzte die Leinen gelöst haben. Die Ansteuerung von Saint-Malo war ein super Erlebnis und ganz schön anstrengend, Strömung, Wind, reger Verkehr, ein Kriegsschiff, Katamaranfahre, Frachtschiff und Segelschulboote, aber Armin meistert das Ganz bravourös. Sehr interessant war auch die Ansteuerung mittels zweier Landmarken, die in Deckung zu halten waren.



Nach dem Tanken (48,50 €) heisst es um 12:45 „Motor aus“. Unser heutiges Etmal: lt. GPS 35 sm, die Logge zeigt 31 sm.

Skipper Andreas, Armin und Andreas W. fahren heute noch mit dem Auto nach Hause, Wolfgang und Peter übernachten noch eine Nacht auf dem Schiff, um am nächsten Morgen mit dem TGV nach Paris zu Reisen und am Abend nach einer Besichtigungstour durch die „Stadt der Liebe“ nach Wien zu fliegen.

Insgesamt haben wir bei diesem Törn laut Logge 145 sm zurückgelegt, laut GPS waren es dann aber doch etwa 205 sm.

Besonders interessant waren sicherlich die ausgeklügelten Törnplanungen, bei welchen Gezeiten, Wind und Strom zu berücksichtigen waren. Ein gewaltiges Highlight für alle war das Trockenfallen bei der Insel Herm.